Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 22 (1995)
Heft: 6

Artikel: Jugendjahre an der Schweizer Grenze : in der Not als Frau erstarkt
Autor: Baumann, Alice
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-909716

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jugendjahre an der Schweizer Grenze

In der Not als Frau erstarkt

Sie seien zäh wie Erdklumpen und eigensinnig wie ihr Wappentier, der Stier, geht die Rede von den Schleitheimern. Die Romanautorin Brigitte Schoch gehört zu ihnen. Sie hat ihre Jugendjahre 1944/45 direkt an der schweizerisch-deutschen Grenze verbracht. Ihr Vater, der bekannte Regierungsrat Gustav Schoch, kam am 1. April 1944 beim US-Bombardement auf Schaffhausen ums Leben.

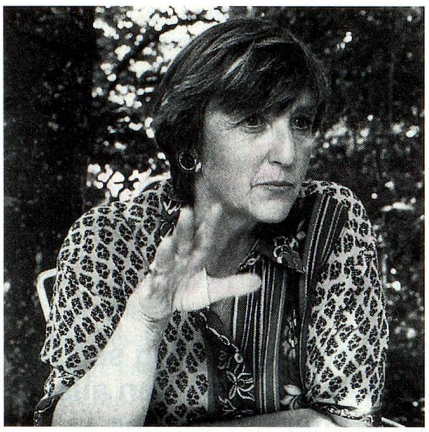
500 Meter nur trennen die Talmühle, den idyllischen Ort des Geschehens, vom Schlagbaum, der im April 1945 5000 Flüchtlinge durchliess. Und 50 Jahre trennen die Schaffhauserin Brigitte Schoch von der Zeit,

Alice Baumann

da sie mit Grosseltern, Tanten, Mutter und zwei Schwestern in Schleitheim die Kapitulation Deutschlands abwartete.

Die Autorin, in ihren Romanen als 15jähriges Mädchen dargestellt, in Wirklichkeit aber damals erst zehneinhalb, berichtet von den Problemen, die der Krieg und später die Besetzung der deutschen Nachbargemeinden mit sich bringen. Sie schildert, wie sie einem englischen Piloten zur Flucht verhilft – der dann für einige Tage Gast des Hauses wird und in den sie sich verliebt –, sie erzählt von ihrem Schmerz beim Anblick der fallenden Bomben auf die Nachbargemeinden Stühlingen und Fützen – vor Kriegsausbruch war oft über die Grenze geheiratet worden – und berichtet von alltäglichen Dingen, die ein junges Mädchen zu jener Zeit beschäftigten.

Die in Tagebuchform gepackten Erlebnisse wechseln sich ab mit einfühlsamen Naturschilderungen der Randenhöhen und des Wutachtales. Beide Bücher sind Mischungen aus Dichtung und Wahrheit, doch stimmen die historischen Daten und Fakten bis hin zur Wetterlage genau, hat die Autorin doch unter anderem die Artikel und Inserate der Jahrgänge 1944/45 des «Schleitheimer Boten» ausgeweidet. Ausserdem besitzt sie, das fällt im Gespräch mit ihr auf, ein kolossal gutes Gedächtnis. «Ich beschäftige mich hauptsächlich mit der Kriegs- und Nachkriegsepoche», erklärt sie ihr grosses Wissen und ihre starken Gefühle. «Schockerlebnisse wie der Tod meines Vaters, aber auch Momente der Furcht, als wir glaubten, die Deutschen überschritten die Grenzen – ihre Panzer kamen tatsächlich angerollt – oder später die Warnungen vor den Flüchtlingen, die uns zu überrennen drohten, solche Erinnerungen gehen nie aus meinem Kopf.»



Die anerkannte Autorin Brigitte Schoch. (Foto: Max Baumann)

Die Lücken gefüllt

Und wie war es damals, Mädchen zu sein? «Die Frauen hatten vermehrt in die Speichen zu greifen. Und wie unsere Mütter mussten auch wir Kinder die Arbeit der Männer übernehmen und wacker arbeiten im Stall, im Feld und in den Reben. Jedes von uns Kindern hatte eine Aufgabe, das machte uns wichtig. Wir bewirtschafteten Korn, Kartoffeln, Schweine, Hühner und Holz, brauchten also keinen Hunger zu leiden.»

Damals habe sich aus dem Negativen auch sehr viel Positives entwickelt, glaubt Schoch: «Die Frauen sind durch ihre Eigenständigkeit und das damit verbundene Selbstvertrauen der Gleichberechtigung und dem Frauenstimmrecht einen Schritt näher gekommen. Und was die Jugend anbelangt: Harte Drogen gab es keine, und wenn es sie gegeben hätte, hätte kaum jemand danach gegriffen.»

Vater verloren

Einen Teil ihres Daheimseins verlor Brigitte Schoch, als am 1. April 1944 Bomben vor das Regierungsgebäude und auf das Gelände rund um den Schaffhauser Bahnhof fielen und ihren erst 43jährigen Vater als einen von 40 Personen töteten. Ihr ganzes Weltbild kam ins Wanken. «Die Wahrheit wollte ich nicht wahrhaben: Ich bildete mir ein, er käme eines Tages – zum Beispiel am darauffolgenden Weihnachtstag – wieder. Meine Tagebucheinträge begannen mit „Lieber Papa". Damals begann ich mich in meine Phantasiewelt zu flüchten, die in meinen Büchern ihren Niederschlag gefunden hat.» Auch Schochs starke Beziehung zur Natur rührt aus dieser Zeit. So spendete ihr zum Beispiel eine Eiche während zwei Jahren Trost.

Die attraktive, blonde Frau hat jahrelang nach einem Partner gesucht, der sie so sehr liebt, wie ihr Vater sie geliebt hat. Sie hat ihn in einem britischen Autor und Historiker gefunden, mit dem sie inzwischen seit 22 Jahren eine Beziehung pflegt. Als Zehnjährige verhalf sie einem englischen Pilot zur Flucht, als 40jährige wurde sie von einem 15 Jahre jüngeren Engländer erobert – das Schicksal geht verschlungene Wege. Doch kehren wir zurück zu unserem Gespräch im lauschigen Garten der Talmühle.

«Inzwischen sind 50 Jahre vergangen», sinniert Brigitte Schoch. «Nur eine Gedenktafel und ein schwerer Findling vom Hochschwarzwald erinnern an jene Tage, die ich als Schulkind hier erlebte. Zu gerne möchte ich wissen, was aus den 5000 Flüchtlingen geworden ist, die unser Dorf damals betreute. Wir in der Talmühle haben niemals wieder etwas von ihnen gehört...» ■

«Reiher am Himmel – Flüchtling im Tal», 1981, Fr. 35.– plus Porto, und «Eisvogel am Fluss – Soldaten im Land», 1994, Fr. 39.80 plus Porto, beide erschienen im Verlag Peter Meili, heute Impressum AG, Schaffhausen. Die Bücher können bestellt werden beim Auslandschweizer-Sekretariat, Postfach, CH-3000 Bern 16.